

# Spruch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **22 (1918-1919)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Spruch.

Von Johanna Stebel, Zürich.

Laß uns von dem Nahen  
Werdekraft und Blut empfangen,  
Und dann laß uns in die Weiten  
Stark und zukunftsgläubig schreiten.

Froh und gut muß man die Pflichten  
Erst im engen Kreis verrichten,  
Und dann ohne zögernd fragen  
Kraftvoll sich ans Große wagen.

• Aus der Nähe in die Weite,  
Aus der Enge in die Breite  
Und im Kräftewachstum leise  
Weit und weiter ziehn die Kreise.

## Müßliche Hauswissenschaft.

### Baut Schwarzwurzeln!

Die unscheinbaren Wurzeln der Storzoneren, ihrem Aussehen nach Schwarzwurzeln genannt, haben in den letzten Jahren den Garten des Berufsgärtners ebenso im Fluge erobert wie das kleine Hausgärtchen des Arbeiters. Das hat seinen Grund hauptsächlich darin, daß die Schwarzwurzeln zu einer Zeit verbraucht werden können, wo im Garten und auf dem Markt das Gemüse selten ist, daß ihr Anbau mit geringen Schwierigkeiten verbunden ist, daß ihre Stauden winterhart sind und daß sie ein köstliches Gemüse für die Küche abgeben, das man mit Recht „Spargel des Winters“ genannt hat. Deshalb ergeht an alle Gartenfreunde der Ruf: Baut Schwarzwurzeln!

Der Anbau der Storzoneren kann verschieden gehandhabt werden, d. h. man kann sie sowohl im Frühjahr als auch im Herbst aussäen. Geschieht es im Frühjahr, dann können die Wurzeln schon in dem darauffolgenden Winter geerntet werden. Die Herbstkultur hat den Vorteil, daß die Wurzeln sich noch stärker ausbilden, doch besteht die Gefahr, daß die zarten Pflänzchen bei trockenem Frost auswintern. Deshalb ist die Frühjahrsausfaat im allgemeinen mehr zu empfehlen. Schwarzwurzeln lieben einen sonnigen Standpunkt und vor allem gut gedüngtes, lockeres Erdreich. Ist der Boden undurchlässig und hart, so entwickelt sich die große Hauptwurzel, auf die es hauptsächlich ankommt, nur unvollkommen, dagegen treten viele kleine Seitenwurzeln auf. Die beste Säzeit ist Februar oder März, wenn der Boden einigermaßen trocken geworden ist. Auch im April kann noch ausgesät werden. Reihensaat ist der Breitsaat vorzuziehen. Die Reihen seien etwa 20 Zentimeter voneinander entfernt. Man darf nicht zu dicht säen, damit die Pflänzchen genügend Luft und Licht haben. Weiter braucht man sich um ihr Wachstum nicht zu kümmern, es sei denn, daß man an zu dicht stehenden Stellen auslichtet, die Reihen von Unkraut reinigt und bei Trockenheit gießt. Im November beginnt die Wurzeleernte. Man setzt, um das Abbrechen der Wurzeln zu verhüten, den Spaten tief unter die Wurzeln ein und hebt letztere aus, oder zieht einen Graben dem Beet entlang, in den man